

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 49

Artikel: Zu leicht befunden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

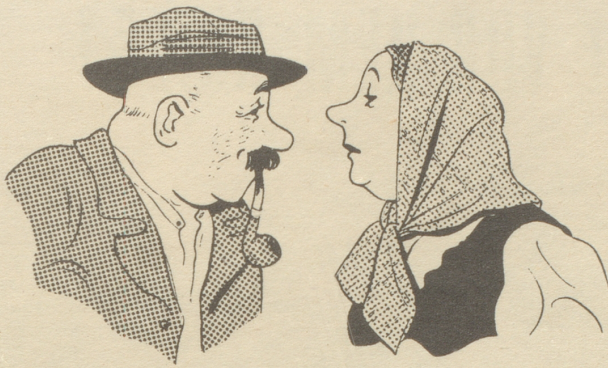
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, gisch au öppis?»
 «Für was dänn, Rägel?»
 «Eifach suscht; wirsch doch wol öp-
 pis gää?»
 «Tunderwätter, ich wott doch zerscht
 wüsse für was!»
 «So? Ha gmeint, du seigisch en Poli-
 tiker?»
 «Rägel, du söttisch Babe heißel Wenn
 ich scho en Politiker bi, so wott i doch
 gliich wüsse, für was i öppis sött gää!»
 «Chueri, bisch allwäg doch kein
 rächte Politiker, susch gäbisch öppis
 ooni zfrage.»
 «Jetzt Rägel, wännid nid bald . . .»
 «Also los: d Politiker — weisch, di
 glyche, wo au politisches Brot mached
 und politisch Milchrüis — also disäbe
 händ gfunde, me sött öppis für en poli-
 tische Wiipriis tue. Und do händs eifach
 gää, zää Milione, wennis mer rächt isch.»
 «Und? Was isch nid rächt? De Wi-
 puure isch bös gnueg gange.»
 «Hejo, aber me hät ebe die zää Mi-
 lioone nid de Wiipuure ggää. Me häts
 ere Händlerorganizacion i d Händ truckt
 und hät gseit, si sölled sälber luege,
 wies däm Pulver abchömed. Das isch
 däne de chlynscht Chummer gsy, si sind
 em ämel im Huimänt loos gsy, däm

Chlütter. Si händs den Importööre ver-
 teilt und händ gseit, si sölled luege
 öppis drus zmache. Die händ nid lang
 schtudiert, händ nüen Milione mit Be-
 willigung verpantschet und di zää ooni
 Bewilligung.»

«Jaso, du schpilsch uf de neu Wi-
 skandal aa, Rägel.»

«Nei Chueri, uf der alt Skandal schpil
 i ab. En Skandal isch es, daß me eifach
 zää Milione heregheit und nid emal
 gnau seit, für wer daß s seiged. All Lüt
 händ gmeint, si seiged für di arme Wi-
 puure. Aber s seig schints doch nid eso
 gmeint gsy. Und drum, Chueri, wännid
 doch wotsch en Politiker sy: Gimmer
 öppis, und wänns nu zää Fränkli sind.
 Nüeni gib i emen andere wiiter zum
 Verchlütterle, eis Fränkli bhalt i sälber.
 Aber nid daß d nachhär seisch, das sei
 en Skandal, suscht bisch kän rächte Poli-
 tiker.»

«Chasch danke! Kän Rappe gibj der,
 Rägel. Müeßt jo en Esel syl!»

«Nei, Chueri, bloß en Politiker, gnauer
 gseit: en Volkswirtschaftler. Aber mer
 meined ja scho s glych, wänn mer au
 verschideni Usdruck verwänded. Läß
 wol, Herr Po»

«Rägel! Säg mer nümmen eso, oder
 i zeig di aal!»

Zu leicht befunden

Ein Bankier klopfte an die Himmels-
 tür und begehrte Einlaß. «Wer sind Sie?»
 fragte Petrus. «Ich bin ein Bankier»,
 antwortete der Geschäftsmann. «Was
 wünschen Sie?» «Ich möchte in den
 Himmel.» «Haben Sie etwas Gutes ge-
 tan, das Ihren Eintritt in den Himmel
 rechtfertigt?» Oh ja, ich sah gestern
 auf der Straße eine alte, hungernde
 Frau und gab ihr zwanzig Rappen.»
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»
 «Ja, Petrus, er wurde für seine Tat er-

kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas
 getan?» «Nun, als ich gestern über die
 große Brücke fuhr, sah ich einen kleinen
 Zeitungsverkäufer, welcher halb erfro-
 ren war, und gab ihm zehn Rappen.»
 «Gabriel, ist das in unseren Akten?»
 «Ja, Petrus, er wurde auch hiefür er-
 kannt.» «Haben Sie sonst noch etwas
 getan?» «Im Moment kann ich mich
 auf nichts anderes besinnen.» «Gabriel,
 was meinst Du, was sollen wir mit dem
 Kerl hier anfangen?» «Gib ihm seine
 dreißig Rappen zurück und sag ihm, er
 soll gehen.» Marcel

Regen in Sicht

«Ich nimm en Rägenschirm mit», sagte
 meine Frau, «wäge miner Frisurl!»

«So, so», gab ich zur Antwort, «ich
 nimm mine mit wägem Räge.» Hamei



HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA · ST. GALLEN ·
 Jeden Tag ein **Sonntagsmenu**
 Zimmer ab Fr. 6.— Eigene Garage
 Grill - Brasserie - Banquetsaal
 · WALHALLA ·
HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA

Weibel 
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
 Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
 WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

 **Lanova** Tessiner- u. ital. Spezialitäten
 Im 1. Stock der neue attraktive
Afternoon-Tea-Shop
 mit Konzert - DINER-DANSANT - BAR
 Hotel-Restaurant
SEEHOF-BOLLEREI
 Zürich, Schiffändeplatz 26, Nähe Bellevue
 Tel. (051) 321954 / 321827 Prop. A. Martin


KIRSCH fischlin
bouquetreich und mild

 **Hotel Volkshaus Winterthur**
 am Bahnhof
 Modern
 Vorzüglich
 Preiswert
 P Tel. (052) 22720 H. Studer

BARATELLA
 Caffè Ristorante
SAN GALLO
 Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
 Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
 E. Andreani, Telefon (071) 26033

WALTER WIRTH
 FORMALE

 St. Gallen
 St. Leonhardstrasse 17
 Telefon 28478
Cigarren-Import
 gegründet 1850

Weisflog Bitter!
 zu jeder Zeit ein Genuss